

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

menschliche Ansiedlungen aus Baumstämmen gezimmert und diese armseligen Waldhäuser waren der Ursprung des heute so ansehnlichen und freundlichen Marktes Aigen.*)

Während der Fehden zwischen den Rosenbergern, Tannbergern und Losensteinern wegen des „Gemätk“ hören wir das Dorf „Aigen am Waldt“ nennen; es wurde sammt dem Gotteshaus zu Schlägel geplündert und verwüstet.

Als Markt kommt Aigen 1314 urkundlich vor.

1427 wurde Aigen von den Hussiten arg bedrängt.

In einer Urkunde vom Jahre 1454, zu Prag ausgestellt, bestätigt Ladislaus Posthumus dem Probste Andreas den Wochenmarkt für Aigen.

Demselben Probste bestätigt Herzog Albrecht VI., Linz, 1459 alle von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien und fügt noch die Erlaubnis bei, daß in Aigen am Sonntage nach Allerheiligen ein Jahrmarkt „mit fürstlicher freiheit und in allen den Ehren, Rechten und Freiheiten als andere Städt und Märkt des Landes ob der Enns“ abgehalten werden dürfe.

Zugleich ertheilte er jedem, der „in dem Pehamer- (Böheimer-) Walde“ von neuem rentet und da häuslich wohnt, wie einst Otto der Fröhliche, 12 jährige Freiheit von allen Abgaben. Das Kloster erhielt auch Bann und Acht in Aigen, die der vom Probste ernannte Richter auszuüben hatte. Diese Freiheiten wurden von des Herzogs Bruder, Kaiser Friedrich III. (IV.), noch im selben Jahre bekräftigt.

Probst Johann II. erbaute, wie ein Stein an der Außenseite des Presbyteriums zeigt, 1484 die erste Kirche in Aigen; Presbyterium und Sacristei haben sich hievon noch erhalten.

So mußte sich Aigen schnell entwickelt haben und in Verkehr mit den benachbarten größeren Orten und Städten getreten sein. Nicht uninteressant ist eben eine im Archive zu Krumman aufbewahrte Urkunde vom 17. September 1487, wodurch Richter und Schöffen von Aigen bezeugen, daß die Bürger von Krumman das Recht haben, ungenirt mit dem „Markte“ Aigen zu handeln.

1538 brannte der halbe Markt in Folge eines Blitzstrahles ab.

Inner der Jahre 1595—1597 brachen die Reformationsbestrebungen auch im Mühlviertel aus; die Ortschaften, welche sich

*) Als der Ort diesen Namen erhielt, war er wohl ein mit einigen Freiheiten bewidmetes Dorf; denn „Aigen“ ist sozusagen ein Mittelglied zwischen Dorf und Markt.